

Xkollegial

FACHMAGAZIN
FÜR UNSERE MEDIZINISCHEN PARTNER



Alexianer
ALEXIANER KREFELD GMBH
KRANKENHAUS MARIA-HILF
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

AUSGABE 02/2024



Chirurgische Versorgung älterer Menschen

Wie fit sind ältere Patient*innen für eine Krebstherapie?

Individuelle Hilfe im Alter

Das vielfältige Angebot unserer Gerontopsychiatrie

Kognitive Fähigkeiten spielerisch fördern

Innovative interaktive Spieleplattform in der Geriatrie erprobt

Hausärztliche Akutpraxis im FAZ

Schneller Termin bei akuten Beschwerden



Norman Westphal
Geschäftsführer

Immer auf dem Laufenden

Liebe Leserinnen und Leser,

als Geschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH freue ich mich, Ihnen die neueste Ausgabe der **kollegial** präsentieren zu dürfen. Unser Haus steht als moderner Gesundheitsanbieter in der Region Krefeld und Düsseldorf für erstklassige medizinische Versorgung und innovative Behandlungsmethoden. Ein entscheidender Erfolgsfaktor dabei ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit niedergelassenen Praxen – nur gemeinsam können wir unseren Patientinnen und Patienten eine optimale Betreuung bieten. In dieser Ausgabe erwarten Sie spannende Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Projekte unseres Krankenhauses. Ich freue mich auf Ihr Feedback zu den vorgestellten Artikeln und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen. Gleichzeitig bedanke ich mich für Ihr Vertrauen in unser Haus – lassen Sie uns auch in Zukunft gemeinsam zum Wohle der Menschen in der Region arbeiten.

Herzliche Grüße
Norman Westphal

X Alexianer Krefeld GmbH
Geschäftsführer
Norman Westphal

Sekretariat Marita Schneider
Tel.: (02151) 334-3551
n.westphal@alexianer.de



Titelbild v. l.: Chirurgie ist Teamarbeit: Dr. Adam Gorzawski (leitender Oberarzt Chirurgie), Dr. Dirk Stunneck (Oberarzt Chirurgie), Chefärztin Prof. Dr. Feride Kröpil, Nina Rudolph (angehende chirurgisch-technische Assistentin) und Stefanie Bendt (Stationsleitung M7) gemeinsam auf Station.



Chirurgische Versorgung älterer Menschen

Wie fit sind ältere Patient*innen für eine Krebstherapie?

In der vergangenen **kollegial**-Ausgabe haben wir auf die erhöhte Komplikationsgefahr und das Risiko hingewiesen, die berücksichtigt werden müssen, wenn Krebsoperationen für ältere Patient*innen geplant werden. Lesen Sie hier, wie wir im klinischen Alltag verschiedene Methoden anwenden, um die Selbstständigkeit und Belastbarkeit von Patient*innen zu objektivieren.

Wie wird die Belastbarkeit von älteren Menschen bei anstehenden Krebstherapien beurteilt?

Die Therapie hängt entscheidend von Alter und Begleiterkrankungen ab, was die Anwendung von Standardtherapien erschwert. Obwohl diese Patientengruppe besonders häufig betroffen ist, gibt es zu wenige Studien, um über die Belastbarkeit und Erholungsfähigkeit leitliniengerechte Aussagen zu treffen. In der Praxis heißt das, dass unser Behandlungsteam meist individuelle Therapieentscheidungen treffen muss, die von Patientin zu Patient variieren können. Zudem fehlen derzeit noch Daten, die den Einfluss dieser Entscheidungen auf Überleben und Lebensqualität zeigen.

Um Selbstständigkeit und Belastbarkeit von älteren Patient*innen zu beurteilen, sind neben dem Barthel-Index der Karnofsky-Index und der ECOG (Eastern Cooperative Oncology Group) Score besonders gut etabliert.

Der Barthel-Index dient der systematischen Erfassung von Selbstständigkeit beziehungsweise Pflegebedürftigkeit und wird häufig eingesetzt, um Voraussetzungen für Reha-Maßnahmen bei onkologischen und nicht onkologischen Patient*innen zu überprüfen.

Der Status von Krebspatient*innen wird meist mit dem Karnofsky-Index und dem ECOG-Score erfasst, die ähnliche Kriterien verwenden. Diese Tests messen das Wohlbefinden und die Alltagsfähigkeiten und helfen, die Therapiebelastbarkeit, Prognose und Krankheitsfortschritt zu beurteilen. Allerdings sind die Ergebnisse subjektiv und erfassen Einschränkungen und Begleiterkrankungen der Patient*innen oft nicht vollständig.

Der ISAR-Score (englisch: Identification of Seniors at risk) ist in der Klinik ein gut etabliertes Screening-Tool zur Beurteilung der Gefährdung von älteren Menschen, das schon bei der Aufnahme eingesetzt werden kann. Deshalb sollte bereits bei der stationären Aufnahme geklärt werden, ob Patient*innen von einer komplexen multidisziplinären geriatrischen Versorgung im Krankenhaus profitieren könnten. Der Fragebogen wird üblicherweise vom Personal und den Patient*innen gemeinsam ausgefüllt, wobei Angehörige einbezogen werden können.

Dabei werden folgende Punkte berücksichtigt:

1. Hilfebedarf
2. Akute Veränderung des Hilfebedarfs
3. Hospitalisation
4. Visuelle Einschränkung
5. Einschränkung des Gedächtnisses
6. Polypharmazie

Davon unterscheidet sich das Frailty-Konzept, das zunehmend an Bedeutung gewinnt bei der Einschätzung der Therapiebelastbarkeit älterer Patient*innen vor einer onkologischen Operation. Es beschreibt die Gebrechlichkeit durch altersbedingte Einschränkungen und eine erhöhte Anfälligkeit gegenüber Krankheiten und Stressfaktoren. Beurteilt werden dabei:

1. Fatigue (Müdigkeit)
2. Resistance (Muskelkraft)
3. Ambulation (Gehfähigkeit):
4. Illness (Krankheiten)
5. Loss of Weight (Gewichtsverlust)

Diese Liste von Tests und Indizes zur Bewertung der Therapiebelastbarkeit älterer Patient*innen ist nicht vollständig. Es gibt viele weitere Konzepte mit ähnlichen Ansätzen.

Wie gehen wir im Krankenhaus Maria-Hilf vor?

Vor der Aufnahme von Patient*innen, die älter als 70 Jahre oder vorzeitig gealtert sind, wird der ISAR-Score erhoben. Bei mehr als zwei Punkten

erfolgt automatisch eine geriatrische Vorstellung zur Beurteilung verschiedener Faktoren. Danach wird der Barthel-Index sowie die kognitive Funktion durch Psychologen erfasst, die auch ein Delir-Risiko-Screening durchführen. Basierend auf den Ergebnissen und Frailty wird ein individuelles Prähabilitationskonzept erstellt, das bis zu vier Wochen dauern kann.

Nach der Prähabilitation wird der Zustand älterer Patient*innen durch ein interdisziplinäres Team unseres Hauses (Chirurgie, Onkologie, Geriatrie, Physiotherapie, Psycholog*innen und andere Fachbereiche) gemeinsam mit den Patient*innen und den Angehörigen neu bewertet. Dabei wird die Therapiebelastbarkeit eingeschätzt und ein Therapieplan erstellt. Postoperativ erfolgt eine erneute geriatrische Einschätzung, um die Notwendigkeit einer frührehabilitativen geriatrischen Behandlung zu prüfen, die bei Bedarf während des Aufenthalts durchgeführt wird.

Vorteile unseres prähabilitativen Konzepts im klinischen Alltag

Die Prähabilitation ist ein vielversprechender Ansatz, um die Genesung nach abdominalchirurgischen Eingriffen zu verbessern. Durch die gezielte Vorbereitung der körperlichen und psychischen Verfassung der Patient*innen vor der Operation lassen sich postoperative Komplikationen verringern und die Erholung beschleunigen, besonders bei älteren und gebrechlichen Patient*innen. Weitere Forschung ist nötig, um die genauen Vorteile und langfristigen Auswirkungen besser zu verstehen. Dennoch sollte die Prähabilitation bereits jetzt als wichtiger Teil der präoperativen Vorbereitung eingeführt werden, um das Behandlungsergebnis zu optimieren.

X Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Endokrine Chirurgie
Chefärztin Prof. Dr. med. Feride Kröpil

Sekretariat Michaela Janhsen
Tel.: (02151) 334-2391
krefeld.visceralchirurgie@alexianer.de



Individuelle Hilfe im Alter

Das vielfältige Angebot unserer Gerontopsychiatrie

Gerontopsychiatrische Sprechstunde:

Spezialisierte Betreuung für ältere Menschen

Unsere Psychiatrische Institutsambulanz bietet eine gerontopsychiatrische Sprechstunde für Menschen ab 65 Jahren mit psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen und Gedächtnisproblemen. Dieses Angebot ist gezielt auf die besonderen Bedürfnisse im Alter abgestimmt.

Neben der ambulanten Behandlung bieten wir in unserer gerontopsychiatrischen Tagesklinik teilstationäre Therapien an. Hier erhalten Patient*innen tagsüber individuelle Unterstützung und verbringen die Abende zu Hause, um dann das Gelernte im Alltag direkt anzuwenden.

Gedächtnissprechstunde:

Früherkennung und Therapie von Demenzen

Unsere Gedächtnissprechstunde ist spezialisiert auf die Diagnose und Behandlung von Gedächtnisstörungen. Neben umfassender Diagnostik bieten wir

psychosoziale Beratung, um den Alltag der Betroffenen und ihrer Angehörigen zu erleichtern und die Lebensqualität zu verbessern.

Unsere Tagesklinik bietet intensive Hilfe in seelischen Krisen bei Diagnosen wie Depressionen, beginnenden Gedächtnisstörungen oder Psychosen, ohne dass eine vollstationäre Versorgung nötig ist. Ziel ist es immer, wieder in den Alltag zurückzukehren.

Bei Verdacht einer psychiatrischen Erkrankung überweisen Sie gerne Ihre Patient*innen an unsere gerontopsychiatrische Ambulanz. Eine Terminvereinbarung ist unter (02151) 3347900 möglich.

X Klinik für Psychische Gesundheit
Chefarzt Dr. med. Renato Pejcinovic

Sekretariat Karin Balters
Tel.: (02151) 334-7140
k.balters@alexianer.de



Kognitive Fähigkeiten spielerisch fördern

Innovative interaktive Spieleplattform in der Geriatrie erprobt

Das Therapiezentrum am Alexianer (TZA) hat nach einem erfolgreichen Probemonat die Tovertafel dauerhaft in seine geriatrische Behandlung integriert. Diese interaktive Spieleplattform, die speziell für Menschen mit kognitiven Einschränkungen wie Demenz entwickelt wurde, fördert motorische, kognitive und soziale Fähigkeiten. Die Tovertafel ermöglicht es, Apathie zu durchbrechen und positive Emotionen zu stimulieren.

Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit zwischen Patient*innen, Pflegepersonal und unserem therapeutischen Team, bestehend aus Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie, gestärkt. Die Art der interdisziplinären Kooperation ist entscheidend für eine ganzheitliche, patientenzentrierte Versorgung. Mit dieser innovativen Tover-Technologie setzen wir neue Maßstäbe in der geriatrischen Therapie und verbessern nachhaltig die Lebensqualität unserer Patient*innen.



V.l.: Dr. Katharina Kuczewski (Oberärztin), Olga Wagenleitner (Assistenzärztin), Daniela Gransow (Belegungsmanagement) und Dunja Ayadi (Pflegekraft)



Klinik für Geriatrie
Chefärztin Jasna Katsaounis-Juras

Sekretariat Stephanie Pilz
Tel.: (02151) 334-1211
s.pilz@alexianer.de



Magnetstimulation

Therapie bei Depressionen

In der Behandlung von Depressionen setzen wir die Methode der repetitiven transkraniellen Magnetstimulation (TMS) ein. TMS ist eine hochwirksame, nichtinvasive und gut verträgliche Therapiemethode. Sie zeigte in zahlreichen Studien hohe Wirksamkeit in der Behandlung von Depressionen. Bei der TMS wird eine Magnetspule auf der Kopfoberfläche positioniert und das Gehirn mit kurzen Magnetpulsen stimuliert. Die TMS kann dabei zielgerichtet und hochgenau im

Gehirn wirken. Die Nervenzellen des Netzwerks für Emotionsregulation werden durch das Magnetfeld stimuliert, sodass eine Verbesserung der Stimmung und des Antriebs erreicht werden kann. TMS kann auch ergänzend zur Medikation durchgeführt werden. TMS ist schmerzfrei und wird ohne Narkose durchgeführt.



Klinik für Psychische Gesundheit
Chefarzt Dr. med. Renato Pejcinovic

Sekretariat Karin Balters
Tel.: (02151) 334-7140
k.balters@alexianer.de



Hausärztliche Akutpraxis im FAZ

Schneller Termin bei akuten Beschwerden

Das Alexianer MVZ Krefeld hat sein Angebot um eine hausärztliche Betreuung weiterentwickelt. Im Falle akuter Erkrankungen können sich Patient*innen direkt in der hausärztlichen Akutpraxis im Facharztzentrum Krefeld (FAZ) vorstellen.

Die Praxis versteht sich vor allem als Unterstützung für niedergelassene ärztlichen Kolleg*innen, die bereits mit der Regelversorgung von Patient*innen gut ausgelastet sind. Über die Behandlung in der Hausärztlichen Akutpraxis werden der Hausarzt und die Hausärztin informiert, damit Behandlungen im Anschluss nahtlos fortgeführt werden können.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Notaufnahme und der Klinik für Notfallmedizin kann eine zügige Weiterversorgung im Krankenhaus, wie z. B. die Ergänzung radiologischer Diagnostik, mit kurzen Wegen gewährleistet werden, sofern nötig.

Das Angebot der hausärztlichen Akutbehandlung:

- » Hausärztliche Versorgung von Patient*innen, die nicht bereits einen eigenen Hausarzt/-ärztin haben
- » Hausärztliche Versorgung unserer Mitarbeitenden
- » Vertretungsversorgung in Ergänzung zum kassenärztlichen Notdienst
- » Entlastung der Notaufnahme und Akutbehandlung
- » Überprüfung, Empfehlung und Durchführung von Schutzimpfungen



V.l.: Dr. Wibke Willberg und Ganna Syzenko leiten die Hausärztliche Akutpraxis im Facharztzentrum Krefeld.

SPRECHZEITEN

Montag bis Freitag 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Montag und Mittwoch 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Freitag 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr



Hausärztliche Akutpraxis im Facharztzentrum
Fachärztin Dr. med. Wibke Willberg
Fachärztin Ganna Syzenko k.m.n. (NMU Kiew)

Tel.: (02151) 334-1620
w.willberg@alexianer.de
g.syzenko@alexianer.de



Impressum

kollegial Fachinformation für unsere medizinischen Partner
Herausgeber Alexianer Krefeld GmbH | Krankenhaus Maria-Hilf | Dießemer Bruch 81 | 47805 Krefeld
V.i.S.d.P. Norman Westphal, Geschäftsführer
Redaktion Bérange Beesen, Leitung Marketing
Ausgabe Oktober 2024, kollegial erscheint viermal jährlich, Auflage 3.000 Exemplare
Fotos Titelfoto: © Felix Burandt, S. 3: © Chinnapong / AdobeStock, alle anderen Fotos: © Alexianer Krefeld GmbH



Unsere Wahlleistungsstationen

Anspruchsvolle Wohnatmosphäre mit Hotelkomfort

Der Aufenthalt in unseren Wahlleistungsstationen der Klinik für Psychische Gesundheit und der Somatischen Kliniken ist immer auch mit Ruhe und Entspannung verbunden. Das hohe Niveau der Ausstattung unserer Wahlleistungsbereiche hat echten Hotelkomfort und garantiert Gesundheitsversorgung mit besonderem Standard in einer anspruchsvollen Atmosphäre.



Norman Westphal

Geschäftsführer

Tel.: (02151) 334-3551

n.westphal@alexianer.de

ALEXIANER KREFELD GMBH

Krankenhaus Maria-Hilf

Dießemer Bruch 81 | 47805 Krefeld

Tel.: (02151) 334-0

info@alexianer-krefeld.de

www.alexianer-krefeld.de